

Finanzierung der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit in den Jahren 2019/20

Es gibt verschiedene Bereiche („Titel“) des Hamburger Haushalts, aus denen in den vergangenen Jahren Projekte und allgemeine Integrationsarbeit mit und für Geflüchtete bezahlt wurden. Im neuen Doppelhaushalt für die Jahre 2019/20 fällt ein Teil davon weg oder wird auf andere Haushaltstitel umgeschichtet. Darüber soll hier erst einmal ein Überblick geschaffen werden.

1. Bisherige Finanzierungsquellen

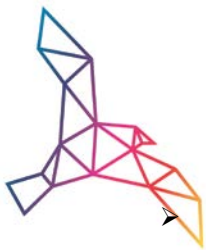
1.1. Integrationsfonds

Über den Integrationsfonds sind die meisten Mittel vergeben worden. Er hatte ein Volumen von insgesamt 10 Mio. € für die Jahre 2016/17/18. Der I-Fonds war eine große Hilfe für viele Initiativen, auch wenn nicht alle Mittel direkt für Flüchtlingsarbeit ausgegeben wurden (siehe Beispiele).

- Es wurden 10 Mio. € an 87 Projekte vergeben. Hier einige Beispiele:
 - ▶ Westwind konnte Mechaniker einstellen, 13 PraktikantInnen und hunderte Fahrräder wurden bereitgestellt.
 - ▶ Die Flüchtlingshilfe Harvestehude hat die Materialien und Mietbeihilfe für eine größere Anzahl von Sprachkursen bekommen. Das war viel billiger (und erfolgreicher) als die offiziellen Sprachkurse.
 - ▶ Hanseatic Help hat 424 T€ für ihre Arbeit (v.a. die Bezahlung von hauptamtlichen Kräften) bekommen.
 - ▶ Pro Familia hat 21.800 € Zuschüsse für Dolmetscher für Beratungsarbeit bekommen.
 - ▶ 700 T € für kulturelle Aktivitäten, davon 400 T€ für die Bezirke zur eigenen Vergabe an kulturelle Initiativen bekommen.
 - ▶ Viele Sportplätze wurden mit Mitteln des I-Fonds modernisiert (570 T€ für Sportstättenbau). Begründung: Der Hamburger Sportbund hat sich „auf die Vereine konzentriert, die durch gute Integrationsarbeit ‚auffallen‘“.
 - Die Sportvereine leisten zweifellos viel für die Integration. Hier werden aber auch Mittel unter der Bezeichnung „Integrationsarbeit“ ausgegeben, die zu den normalen Aufgaben der Stadt gehören.
- Wir wissen auch, dass etliche Inis sich nicht ausreichend unterstützt sehen, da oftmals ein hoher bürokratischer Aufwand mit der Beantragung verbunden ist und die Kriterien für die Mittelvergabe nicht ausreichend transparent sind.

1.2. Quartiersfonds u.a. Titel der Bezirke

Die Quartiersfonds sind rein bezirkliche Mittel, über die die BASFI angeblich keinen Überblick hat. Sie werden von den Bezirken nach eigenen Kriterien verteilt.



- Sie dienen zur „Unterstützung und Absicherung von Einrichtungen und Projekten, die für die soziale Infrastruktur in den Quartieren von erheblicher Bedeutung sind.“ Zuwendungen erfolgen in Raten.
- Zusätzlich gibt es Sondermittel der Bezirksversammlung. Diese werden von den Bezirksämtern in den jeweiligen Einzelplänen veranschlagt und sollen einmaligen sozialen und gemeinnützigen Projekten dienen.
- Für alle bezirklichen Mittel ist ein enges Verhältnis zu den jeweiligen Vergabestellen in den Bezirken hilfreich.

1.3. Der Fonds (?) „Forum Flüchtlingshilfe“

- Dieser Sondertopf ist 2015 außerhalb des regulären Haushaltes eingerichtet worden und hatte ein Volumen von 1,5 Mio. € p.a. Damit wurden u.a. Bürgerveranstaltungen, Dialogforen in den Bezirken finanziert.
- Dieser Topf ist nur zu gut 50% ausgeschöpft worden. Hier stellt sich die Frage, ob die Möglichkeit der Finanzierung über diese Quelle ausreichend bekannt war.
- Für 2019 f. sind nun jeweils 1 Mio. € für die Bezirke zur Verteilung an Initiativen vorgesehen. Die Anträge für Projekte müssen dementsprechend an die Bezirke gerichtet werden. In jedem Bezirk gibt es unterschiedliche Verteilmechanismen, es gibt aber angeblich gemeinsame Förderrichtlinien, die uns derzeit aber nicht bekannt sind.

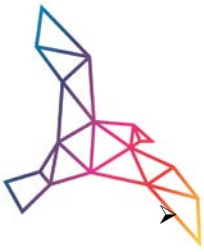
1.4. Mittel für die Integration in Arbeit (W.I.R.)

Muss noch geklärt werden

2. Neue Planung

Den bisherigen Integrationsfond wird es nicht mehr geben. Ein Teil der durch den I-Fond finanzierten Projekte soll aber auch weiterhin finanziert werden.

- Die BASFI hat eine Liste aller geförderten Projekte erstellt und jeweils ihre Empfehlung zur weiteren Finanzierung dazu abgegeben. Ein Teil der Projekte war der Situation in den Jahren 2015/16 geschuldet (z.B. Hauptbahnhof) und deren Finanzierung ist nicht mehr erforderlich. Andere Projekte sind nach Ansicht der BASFI inzwischen durch das Regelsystem aufgefangen (z.B. Sprachkurse). Deswegen ist es aus Sicht des BASFI auch vertretbar, dass hierfür insgesamt geringere Mittel als in den vergangenen Jahren vorgesehen sind. Diese Argumentation ist zumindest fragwürdig, da die Mittel für ehrenamtliche Arbeit i.d.R. effizienter und erfolgreicher eingesetzt werden.
- Den Empfehlungen der BASFI ist die Bürgerschaft in einer Entschließung inzwischen auch gefolgt. Für die oben aufgeführten Beispiele heißt das:
 - ▶ Für Westwind wurde die Weiterförderung empfohlen und inzwischen auch beschlossen.
 - ▶ Die Sprachkurse der Flüchtlingshilfe Harvestehude haben keine Weiterförderungsempfehlung erhalten empfohlen, da sie durch das Regelsystem abgedeckt seien.
 - ▶ Hanseatic Help verhandelt gerade über die Mittel für die nächsten Jahre
 - ▶ Bei Pro Familia gibt es keine Aussage zur weiteren Finanzierung.



- Der geplante Wegfall des I-Fonds stellt viele Inis vor große Probleme
 - ▶ Bei ersatzlosem Wegfall heißt das in vielen Fällen: Einstellung der konkreten Arbeit
 - ▶ Die Kriterien für die bisher beschlossene Weiterförderung sind nicht klar. Dadurch gibt es eine große Unsicherheit, ob die neuen Strukturen greifen und in Zukunft wichtige Projekte noch gefördert werden.

3. Resümee

- Die Finanzierung wird erheblich schwieriger, der Wegfall des I-Fonds hat erhebliche Auswirkungen.
- Die Zukunft vieler Projekte ist unsicher, wenn nicht sogar gefährdet.
- Vorrangig werden die Bezirke die Ansprechpartner sein
- Für den SprecherInnenrat und andere Gremien des BHFI ist die Herausforderung, das Thema Finanzierung der Arbeit der Initiativen in den nächsten Wochen in den Mittelpunkt unserer Arbeit zu stellen.